

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-80 — Postkassenkonto 600-844
Kattowitz, Plebiscytna 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1204

Volksstimme
Bielig-Biala u. Umgebung

Die Nationalisten wüten.

Bersäckerter Terror an der Wilnaer Hochschule. — Eine Petarde in der Wohnung eines jüdischen Abgeordneten.

An der Wilnaer Universität haben die nationalstischen Studenten den Terror gegen die jüdischen Akademiker verschärft. Vorgestern fanden sich um 9 Uhr vor dem Hochschulgelände eine Anzahl nationalstischer Petarden ein, die den jüdischen Studenten den Zugang zu den Hörsälen wehrten. Verschiedene jüdische Hochschüler waren jedoch vor dieser Zeit in das Gebäude gelangt, doch wurden sie im Universitätsgebäude von den antisemitischen Rowdies angegriffen, wobei 20 jüdische Studenten verletzt wurden. Zehn von den Verletzten mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Wie aus Wilna ferner berichtet wird, wurde vorgestern abends vor der Wohnung des Rabbiners Sejmabgeordneten Rubinstein eine Petarde zur Explosion gebracht. Die Explosion war so stark, daß die Eingangstüren mit den Rahmen herausgerissen wurden und die Scheiben in der Wohnung und in den Gängen zersplitterten. Rubinstein hat um die Mittagszeit, wegen der oben geschilderten Vorgänge an der Hochschule, beim Rektorat interveniert. Die Behörden haben eine Untersuchung angeleitet.

Für die Blockade der Hochschule verurteilt

Die Ministerialkommission zur Erlebigung der Anklagen gegen die Akademiker, die an der Blockade der Warschauer Universität teilgenommen haben, antwortet bereits seit letzten Sonnabend im Museum für Bildung und Erziehung in Warschau. Die Kommission verurteilt täglich gegen 20 Personen, wobei die Urteile sofort gefällt werden. Bisher wurden 10 Studenten der Warschauer Hochschulen zum Ausschluß aus dem akademischen Leben für die Dauer von einem bis zwei Jahren verurteilt. Ein Hochschüler wurde freigesprochen, ein anderer in den akademischen Rechten bis Ende des laufenden Studien-

jahres verhängt. Die Urteile der Kommission sind endgültig.

Prozesse gegen nationalstische Terroristen.

Das Bezirksgericht in Sosnowice verhandelte vorgestern gegen 9 Nationalisten, wegen einer Reihe verübter Bombenattentate gegen Juden oder deren Eigentum in Sosnowice und Bendzin. Bei einem dieser Attentate auf die Synagoge in Pogon bei Bendzin wurde ein 13jähriger Waisenknabe Rosenblum getötet. Während einer Revision in der Wohnung des Entdeckers Pincygier fand die Polizei eine Höllemaschine sowie mehrere Bomben.

Der Prozeß mußte, da der Hauptbelastungszeuge, der Polizeibeamte, der die Untersuchung führte, nicht erschienen war, verlagert werden.

Das Allerhöchste Gericht hat das Urteil gegen die Wilnaer Bombenwerfer Bonarski und Bonarowski, die in der Vorinstanz zu je 3 Jahren und Kuczynski, der zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, bestätigt.

In Wilna wurde nach einer durchgeführten Hausdurchsuchung, die vier Stunden dauerte, das Mitglied der OMR Rogawski auf Befehl des Untersuchungsrichters verhaftet.

Wenn Christus noch lebte.

Während der Vorlesung des Professors Rudnicki an der Wilnaer Hochschule wollten die nationalstischen Studenten ihre jüdischen Kollegen hindern, die gewohnten Plätze einzunehmen. Der Professor fragte daher einen der Entdecker, warum er sich denn so betrage. Der Entdecker antwortete kurz: „Weil ich ein Christ bin“. Darauf erwiderte der Professor: „Wenn Christus noch lebte, würde er jetzt zusammen mit den Juden sitzen“.

Kampfpause in Spanien.

Im Laufe des gestrigen Tages sind aus Spanien nur wenige Meldungen eingetroffen. Es scheint, daß an den Fronten nach der Räumung Malagas und den schweren Kämpfen bei Madrid eine Kampfpause eingetreten ist. Ein militärischer Kommandant Malagas wurde Kapitän Garcia Alted, zum Gouverneur der frühere Kommandant der Bivilgarde ernannt. Die republikanischen Zivilbehörden zogen sich zusammen mit den Verteidigern Malagas zurück, wobei sie über 52 Millionen Pesetas mitgenommen haben.

Die Radiostation der Aufständischen in Sevilla berichtet, daß den Franco-Truppen in Malaga drei Torpedoboote in die Hände gefallen sind.

Scharfe Verurteilung der einseitigen Einmischung.

In den Kreisen der englischen Arbeiterpartei und bei den Liberalen werden die Auswirkungen der sogenannten Nichteinmischungspolitik scharf verurteilt.

„News Chronicle“ schreibt, es sei immer schwerer zu glauben, daß das ganze Nichteinmischungssystem nichts anderes sei als ein Rauchvorhang, den die Feiglinge zwischen sich und ihrem Gewissen gestellt haben. In Paris und London wisse man sehr wohl, daß trotz aller Initiative der französischen und der englischen Regierung ständig neue Waffen sendungen nach Spanien abgehen, als würde das Embargo überhaupt nicht existieren. Die englische Regierung habe, statt den normalen Weg zu gehen und der spanischen Regierung den Einkauf von Waffen zu bewilligen — da es sich doch um eine regu-

läre Regierung handelt, die in ihrem Lande Ordnung machen will — den britischen Dampfern verboten, Waffen sendungen für Spanien an Bord zu nehmen, wie sie auch die Anwerbung von Freiwilligen für die spanische Armee untersagt hat.

Der arbeiterparteiliche „Daily Herald“ schreibt, Ministerpräsident Mussolini habe als erster ein Verbot für die Entsendung von Freiwilligen nach Spanien verlangt und dränge seitdem auf die ehebedingte Realisierung dieses Verbots. Nimmehr handle es sich um die Festsetzung eines genauen Datums für das Inkrafttreten dieses Verbots, doch zögere jetzt der italienische Ministerpräsident ebenso wie sein Berliner Verbündeter mit der Antwort, wiewohl tausende „neue Freiwillige“ aus Italien in Spanien eintreffen.

Stambul, 9. Februar. Der 7000 Tonnen große Dampfer „Cabo Palos“, der von der spanischen Regierung als Transportschiff benutzt wird, ist schwer beladen nach Spanien ausgelaufen.

Sowjetgeneral verhaftet.

Nach einer Meldung der Korrespondenz WZ ist der Chef der Roten Armee in Tschelent, General Tubenko, durch die GPU verhaftet und nach Moskau gebracht worden.

General Tubenko hat bereits während der Oktoberrevolution 1917 eine große Rolle gespielt. Er war seinerzeit mit der Frau Kollonaj, der Sowjetgesandten in Oslo, verheiratet. Die Verhaftung soll unter der Beschuldigung freundschaftlicher Beziehungen zu Trozki erfolgt sein.

Wirtschaftsaufschwung — wie lange?

Obgleich die arbeitende Bevölkerung unseres Staates günstige Rückwirkungen nur in sehr beschränktem Umfang verspürt, ist der Aufschwung der Weltwirtschaft und die Entwicklung einer neuen wirtschaftlichen Hochkonjunktur doch eine Tatsache. Immer, wenn die kapitalistische Wirtschaft eine Aufschwungperiode erlebt, sind sofort Wirtschaftstheoretiker und Sachverständige aufgetreten, die die „endgültige“ Überwindung der Krisen und den Beginn einer „ewigen“ Prosperität verkünden haben. Warum soll das diesmal anders sein, wenn der furchtbare Schreck und das Entsetzen, die die eben überstandene Wirtschaftskrise mit ihrem unmassenhaften Zerstörungswert verbreitet hat, durch die Verkündung der Entdeckung des bisher nie gefundenen Steines der Weisen, der krisenlosen Wirtschaft, vielleicht vollständig anzutügeln sind?

Die Erinnerung an den berauschenden Prosperitätstaukel, der vor dem großen New Yorker Börsenkrach im Oktober 1929 — durch den der Zusammenbruch der letzten Weltkonjunktur weithin offenbar wurde — die Vereinigten Staaten und weite kapitalistische Kreise in der übrigen Welt erfasst hatte, wird wieder lebendig. Die Vereinigten Staaten erlebten damals einen Wirtschaftsaufschwung wie nie zuvor. Ein Rekord jagte den anderen. Und obwohl auch zu jener Zeit bereits mehr als fünf Millionen Arbeitslose in den Vereinigten Staaten vorhanden waren, glaubte die große Mehrheit fest an die Unvergänglichkeit der glänzenden und gewinnbringenden Konjunktur. Bis dann eines Tages der große Knack da war, dem der jähe Absturz in einen bodenlos scheinenden Abgrund unaufhaltsam folgte.

Die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus hatten sich nicht durch scheinwissenschaftliche Entdeckungen und durch blinden Glauben außer Kraft setzen lassen.

Nun ist die gegenwärtige Hochkonjunktur in der Weltwirtschaft weder so geschlossen wie damals, noch erfasst sie alle die Länder in gleichem Ausmaß, wie in den Jahren 1928—29. Aber daß nach dem jahrelangen Wüten der Krise doch zunächst wieder eine Periode der Depression kam, daß dann ein neuer Aufstieg gefolgt ist — diese Tatsache hat in einem Teil der kapitalistischen Kreise helles Entzücken ausgelöst und sie Heilzverkünder vom alten Schläge wieder auf den Plan gerufen.

Es ist kein Zufall, daß sie sich besonders zahlreich und mit verdoppeltem Eifer in Deutschland auf das Volk stürzen. Man weiß, zu welchen gefährlichen Methoden die nationalsozialistische Regierung gegriffen hat, um eine wirtschaftliche Konjunktur zu erzwingen. Der vorausgegangenen Aktion der Arbeitsbeschaffung ist die gewaltige Aufrüstung zu Lande, zu Wasser und in der Luft und der Aufbau von neuen Erzeugnisindustrien gefolgt. Trotzdem liegt selbst nach den Angaben des Berliner Instituts für Konjunkturforschung die industrielle Produktion in Deutschland Ende 1936 erst um sechs Prozent über dem Stand von 1929, während England seine Produktion um 16, Indien um 17, Dänemark um 25 und Schweden um 35 Prozent erhöht hat, ohne daß sie künstliche Manipulationen nötig hatten, zu denen die Hitler-Regierung greifen mußte. Japan hat seine industrielle Produktion von 1929 sogar um 65 Prozent überschritten. Die nationalsozialistische Diktatoren sehen, daß die unsoliden Grundlagen der erzwungenen Wirtschaftskonjunktur auf die Dauer nicht zu halten sind, daß der Rückschlag unvermeidlich ist.

Dieser Rückschlag aber mit einem neuen Anmarsch der Massenarbeitslosigkeit birgt die Gefahr ernster Erschütterungen für die Diktatur, den vollständigen Zusammenbruch der Massenbasis in sich. Darum führen die Nationalsozialisten einen „totalen“ Kampf gegen das Ubergreifen der Erkenntnis auf die breiten Schichten des Volkes. Sie sollen glauben, daß die Wirtschaft im Dritten Reich nicht mehr den ökonomischen Gesetzen des Kapitalismus unterworfen ist, obwohl an ihrem privatkapitalistischen Charakter nicht ein iota geändert worden ist. Nicht in einer Konjunktur befindet sich nach den Behauptungen der Nationalsozialisten Deutschlands Wirtschaft: denn der Begriff „Kon-

„Konjunktur“ schließt ja ein, daß dem Aufschwung ein Rückschlag, dann wieder ein Aufstieg, wieder ein Rückschlag und so fort folgt. Im Dritten Reich aber ist die konjunkturlose, immer auf der Höhe und stets noch im Aufstiege befindliche Wirtschaft verwirklicht. Als äußeres Zeichen dafür soll aus der deutschen Wirtschaftswissenschaft und aus dem deutschen Sprachgebrauch überhaupt das Wort Konjunktur ausgerottet werden.

Damit — so glauben die Diktatoren Deutschlands — haben sie auch dem verhassten Marxismus einen neuen „Todesstoß“ versetzt, denn sein Begründer hat sich um die Erforschung der Entwicklungsgesetze der kapitalistischen Wirtschaft unvergängliche Verdienste erworben und das Geheimnis der periodischen Wiederkehr von Krise und Aufschwung im Kapitalismus aufgeschlüsselt.

Wir sagten schon, nur in einem Teil der kapitalistischen Welt hat die Weltkonjunktur ungeteilte Freude ausgelöst. Aufmerksamen und kritischen Beobachtern und Wirtschaftssachverständigen drängt sich die Frage auf: „wie lange noch?“ und „was dann?“ Ist eine neue Weltwirtschaftskrise im Anzug, die zu noch viel nachhaltigeren Erschütterungen in der Gesellschaft führen muß, weil sie viel mehr Millionen Menschen arbeitslos machen und ungleich viel mehr Existenzen vernichten wird als die letzte Krise? Schon jetzt, im Zustand der Hochkonjunktur, ist die chronische Massenarbeitslosigkeit nicht beseitigt. Man wird die Zahl der Arbeitslosen zur Zeit noch immer auf 18 Millionen schätzen müssen, während in der vorausgegangenen Hochkonjunkturperiode in der Welt nur etwa die Hälfte dieser Zahl an Arbeitslosen vorhanden war. Wie hoch soll das Arbeitslosenheer anschwellen, wenn ein neuer wirtschaftlicher Zusammenbruch Tatsache wird?

Diese Sorge ist es, die in mehreren Ländern die Regierungen und die Wirtschaftsführer zu Maßnahmen veranlaßt, die das Tempo des wirtschaftlichen Aufstieges verzögern oder seine Weiterentwicklung vollständig abstoppen sollen. Zuerst in den Vereinigten Staaten, darauf in England und dann in Schweden und Norwegen versucht man, durch kreditpolitische Eingriffe die Kreditbasis im Lande zu verengen. Der Wirtschaft bezw. den Kapitalisten soll die Aufnahme von billigen Krediten erschwert werden, die zu neuen Investitionen, zur Ueberholung und Erweiterung des Produktionsapparates Verwendung finden. Mit diesen Mitteln will man einen zu weit gehenden Aufstieg der Wirtschaft verhindern und einem neuen empfindlichen Rückschlag vorbeugen.

Neben den kreditpolitischen Maßnahmen, die in den Vereinigten Staaten in der Erhöhung der Pflichtreserven der Banken, in England in dem Abbau der Regierungssicherheiten für Kredite, in Schweden und Dänemark in der Heraufhebung des Diskontsatzes und die Zentralbanken bestehen, wird die umfassende Regulierung der wirtschaftlichen Entwicklung durch den Staat propagiert. Die Forderung nach einer besonderen Wissenschaft der staatlichen Wirtschaftsregulierung ist erhoben worden. In England soll darüber hinaus der Wohnungsbau stark abgebremsert werden, um auch ihn als Reserve zurückhalten zu können, wenn in der Konjunktur durch das Nachlassen der Auftragsaufträge eine Lücke zu entstehen droht.

Der Arbeiterklasse können diese ernsthaften Bemühungen um eine staatliche Wirtschaftsregulierung im Kapitalismus nicht gleichgültig sein. Solange sie gezwungen ist, unter diesem Wirtschaftssystem zu leben und zu arbeiten, ist sie auch an allem interessiert, was zur Milderung der Krise und der Wirkungen auf ihre Massenopfer geschehen kann. Daß die Wiederkehr der Krise durch derartige Maßnahmen und Vor schläge nicht gebannt werden kann, daß es zur Herbeiführung einer krisenlosen Wirtschaft, einer Gesellschaft ohne Massenarbeitslosigkeit einer grundlegenden Umgestaltung der ganzen wirtschaftlichen Organisation bedarf: eben diese Erkenntnis fordert von dem arbeitenden Volke, sich zur Bewältigung dieser Aufgabe der Sozialdemokratie anzuschließen.

Mißbräuche im Monopol- und Alkoholanstalt in Sibirien.

Die Finanzbehörden deckten in den letzten Tagen in Verbindung mit den Gerichtsbehörden Mißbräuche bei der Ausgabe von Alkoholanstalt-Konzessionen auf.

Im Zusammenhang damit wurden Revisionen bei einer ganzen Reihe von Beamten und Vermittlern durchgeführt, wobei zwei Beamte des Finanzamtes in Sibirien, und zwar Leopold Peseck, stellvertretender Leiter des Monopol- und Alkoholanstalt, und der Referent Edmund Bajlowski verhaftet wurden.

Außerdem verhaftete man die Vermittler Jan Szwierczewski aus Rogieglow und Bronislaw Bronia.

Nähere Einzelheiten werden mit Rücksicht auf die Untersuchung nicht mitgeteilt.

Begen Beleidigung Hitlers verurteilt.

Der Herausgeber der in Rybnik erscheinenden „Katholischen Volkszeitung“, Artur Trumhardt, wurde seinerzeit wegen Beleidigung des Reichskanzlers Hitler in zwei Artikeln des genannten Blattes vom Bezirksgericht zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Appellationsgericht in Katowice hat nun die Strafe auf 4 Monate herabgesetzt.

Das wahre Gesicht der Danziger Nazis.

Der neue Völkerbundskommissar von vornherein machtlos. — Greifers Deutschlandreise

In einer großen Parteiverammlung in der Messehalle nahm am vergangenen Freitagabend Gauleiter Dr. Albert Forster zu den Danziger Problemen Stellung und entwickelte den Arbeitsplan der NSDAP in Danzig für 1937. Der Gauleiter stellte besonders nachdrücklich das freundschaftliche Verhältnis Danzigs zu Polen fest und besprach dann die letzten Gaueinrichtungen. Er sagte: Danzig werde sich zu dem noch zu ernennenden hohen Kommissar des Völkerbundes so lange freundschaftlich stellen, als er sich nicht in die inneren Angelegenheiten Danzigs einmische.

In der vergangenen Woche hat der Danziger Senatspräsident Greifer eine politische Rundreise durch Deutschland gemacht, wobei er in verschiedenen Städten in öffentlichen Versammlungen gesprochen hat. In einer von den Nationalsozialisten veranstalteten Versammlung in Magdeburg erklärte Greifer, daß Danzig faktisch mit Deutschland vereinigt sei. Vom Augenblick der Uebernahme der Regierung Danzigs durch die Nationalsozialisten stand Danzig im Dienste der auswärtigen Politik Deutschlands und hat zum Abschluß der deutsch-polnischen Verständigung für die Dauer von zehn Jahren beigetragen.

Die Beziehungen zwischen Danzig und dem Völkerbund bezeichnete Greifer als sehr traurige.

gen. Die Beziehungen zwischen Danzig und dem Völkerbund bezeichnete Greifer als sehr traurige.

Wahlgesehänderung im Detreiwegen.

Der Danziger Senat hat ein Dekret erlassen, der das Wahlgeseh dahin abändert, daß wenn es einem Abgeordneten nicht möglich ist, seinen Pflichten als Volksvertreter nachzukommen und insbesondere mit den übrigen Abgeordneten zusammenzuwirken, er seines Mandats veräußerlich erklärt werden kann. Die Entscheidung liegt in den Händen der Wahlkommission des Volkstages.

Auf Grund des obigen Dekrets hat die Wahlkommission das Mandat des sozialdemokratischen Abgeordneten des Volkstages Kruppke als erloschen erklärt. In Kruppkes Stelle zieht der Renegat Schwerdtfeger in den Volkstag ein.

7 Bibelforscher verurteilt.

Das Danziger Schnellgericht verurteilte 7 Personen, darunter 6 Frauen, zu je 4 Monaten Gefängnis für die Beteiligung an einer Zusammenkunft des internationalen Verbandes der Bibelforscher.

„Gebt uns unsere Söhne wieder“.

Demonstrationen in Deutschland.

Das englische arbeiterparteiliche Blatt „Daily Herald“ bringt einen Stimmungsbereich aus Deutschland, in welchem es u. a. heißt:

In den Straßen von Düsseldorf kam es zu Manifestationen, bei welchen die Rufe erklangen: „Gebt uns unsere Söhne wieder, die in Spanien sind“. An vielen Stellen der Stadt kam es zu Volksaufläufen und erbitterten Manifestationen, wobei die Polizei einschritt und die Menge zerstreuen mußte. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Dazu bemerkt das Blatt, diese Informationen aus vollkommen verlässlicher Quelle erhalten zu haben. Diese Ereignisse haben sich vor zwei oder drei Wochen abgespielt. Wie es heißt, ist es auch in anderen Städten, wie z. B. in Berlin und München zu ähnlichen Demonstrationen gekommen.

Das Londoner sozialistische Blatt schreibt ferner, daß in Deutschland der Widerstand gegen das spanische Abenteuer zunimmt. Zum ersten Male seit vier Jahren sei auch verärgerte Kritik an der geachteten Person Hitlers laut geworden. Trotz aller von den reichsdeutschen Behörden geübten Vorsicht habe die Uebelförderung Deutschlands erfahren, daß Tausende von Deutschen in Spanien ihr Leben lassen mußten, für Interessen, die mit Deutschland nichts gemein haben. Den Eltern der in Spanien ums Leben gekommenen Soldaten werde einfach mitgeteilt, daß sie bei den Mandarnt einen tödlichen Unfall erlitten haben, wobei der Ort nicht angegeben wird. In der amtlichen Mitteilung werden die Eltern aufgefordert, nicht Trauer zu tragen.

Wieder innere Anleihe in Deutschland.

In der nächsten Woche will die deutsche Reichsregierung sich wieder an den deutschen Kapitalmarkt wenden, um die dringend notwendige Konsolidierung kurzfristiger Schulden zu erreichen. Die Anleihe soll nicht weniger als 400 Millionen Reichsmark betragen. Davon soll die Hälfte wieder von den Banken und den Versicherungsgesellschaften (!) ausgebracht werden, und 100 Millionen soll diesmal die „Deutsche Arbeitsfront“ ausbringen, deren wahrer Charakter als Hilfsorganisation zur Auspressung von Steuern damit endlich einmal klar hervortritt. Der Rest, also 100 Millionen, soll zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden.

Wiso die durch die Beiträge der Werktätigen in den Sozialversicherungsanstalten und den sogenannten gewerkschaftlichen „Deutschen Arbeitsfront“ geschaffenen Sicherheitskapitalien nimmt sich einfach die Regierung, um finanziell bestehen zu können!

Kommunistenprozess in München.

Aus München wird gemeldet: Vor dem Strafsenat des Oberlandesgerichts München haben sich in der vergangenen Woche 34 Angeklagte aus München und Orten der Umgebung, darunter fünf Frauen, wegen kommunistischer Propaganda zu verantworten. Nach mehrwöchiger Verhandlung wurden 9 Angeklagte zu Zuchthausstrafen von 1½ bis 8 Jahren, 12 minderbelastete zu Gefängnisstrafen von 1 bis 2 Jahren und 3 Monaten verurteilt. Fünf Angeklagte erhielten wegen Beihilfe Gefängnisstrafen von 4 bis 10 Monaten, bei den übrigen erfolgte Freispruch mangels ausreichender Beweise.

Nazifutis.

Vor dem Berliner Bezirksgericht wurde ein Prozess gegen 14 Kommunisten begonnen, die beschuldigt werden, im Mai 1932, also vor der Machtergreifung Hitlers,

einen bewaffneten Ueberfall auf ein Nazitheater verübt zu haben. In dieser Sache wurden bereits im Jahre 1933 zwei Kommunisten zum Tode verurteilt und später zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Der Prozess soll zwei Wochen dauern.

Neurath fährt nach Wien.

Der Reichsaussenminister Freiherr von Neurath wird sich demnächst in Erwiderung des Besuches, den der Staatssekretär im österreichischen Außenministerium, Dr. Schmidt, in Berlin abgeflattet hat, nach Wien begeben. Der Besuch war vorgesehen, wenn die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich abgeschlossen sind. Dies ist heute in einer für beide Teil befriedigenden Weise geschehen.

Karikatur Hitlers keine Beleidigung.

Das am 2. Betreiben des Dritten Reiches gegen den Charakter des sozialdemokratischen „Het Volk“ in Amsterdam, J. W. Ankersmit, eingeleitete Strafverfahren wegen „Beleidigung des Staatsoberhauptes einer befremdeten Macht“ — nämlich Hitlers — hat in zweiter Instanz mit einer eskalanten Niederlage der Anklage beendet. Die Berufungsinstanz hat das von der Amsterdamer Rechtsbank gefällte Urteil, durch das Ankersmit in erster Instanz zu 150 Gulden Buße verurteilt worden war, aufgehoben und Ankersmit freigesprochen. Damit hat das holländische Gericht gezeigt, daß Holland nicht gewillt ist, sich seine Begriffe über Presse- und Geistesfreiheit beschreiben zu lassen.

Es handelte sich in dem Verfahren um eine in „Het Volk“ erschienene Karikatur auf das Hitlerwort: „Der dem Wege unserer Bewegung liegt nicht ein einziger Ermordeter“.

Inzwischen bereitet sich in Holland ein neuer Hitler-Beleidigungsprozess vor. Am Montag wurde das sozialdemokratische Agitationsblatt „Arbeit, Freiheit, Brot“ beschlagnahmt, auch wegen einer Karikatur auf Hitler als — Friedensengel zeigt.

Japan auf dem Wege zum Faschismus.

Die Bildung des Kabinetts Hayashi stellt zweifellos einen neuen Sieg der Militärfraktion dar, eine Schwankung in der Richtung der Verwirklichung ihres Programms. Dieses Programm ist allgemein bekannt und zielt auf die Herstellung einer Militärdiktatur und einer Militärkontrolle über die Oekonomie des Landes ab. In Japan steht aller Wahrscheinlichkeit nach ein neuer Sturz seiner Währung ebenso wie eine weitere Verfestigung der versteckten Inflation bevor. Beides aber läßt sich schwer durchführen, wenn man die größten Monopolkonzerne, die die gesamte Oekonomie Japans beherrschen, gegen sich hat. Die japanische Militärfraktion beabsichtigt dementsprechend in der gegenwärtigen Krise höchstwahrscheinlich einige zeitweilige Konzessionen an die unmittelbaren Interessen der Finanzkreise zu machen und den Hauptanschlag gegen die politische Parteien und das Parlament zu richten. Darin besteht offenbar auch die Politik des Kabinetts Hayashi. Auf dem Wege der endgültigen Faschisierung stehen noch ernste Hindernisse. Dessen ungeachtet versucht die japanische Militärfraktion tatsächlich die letzten Ueberreste der parlamentarischen Beschränkung ihrer Herrschaft zu liquidieren und diese Liquidation würde unzweifelhaft ein ebenso wichtiger Schritt und wäre auch einen neuen Anstoß zur Steigerung der Aggressivität des japanischen Imperialismus nach außen hin bedeuten.

Lodz Tageschronik.

Noch keine Einigung in der Strumpfindustrie.

Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Konferenz in Sachen des Abschlusses eines Zusatzabkommens in der Strumpfindustrie, die mit Rundmaschinen arbeitet, statt. Die Arbeitervertreter stellten folgende grundsätzliche Forderungen auf: 1. Das bisherige Lohnabkommen, das monatlich gekündigt werden kann, wird für ein Jahr festgelegt; 2. Das Abkommen wird durch Festsetzung von Lohnsätzen für neue Artikel ergänzt und 3. Strittige Fragen werden einem Schiedsgericht der Arbeitsinspektion unterworfen. Den ersten zwei Bedingungen stimmten die Vertreter der Unternehmer mit gewissen Vorbehalten zu, lehnten aber die dritte Bedingung entschieden ab. Da trotz mehrstündiger Beratung eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wurde die Konferenz ergebnislos abgebrochen.

Beilegung der Konflikte in der Wima.

Der Streikkonflikt in der amerikanischen und ägyptischen Spinnerei der „Widzewer Manufaktur“ wurde beigelegt. Die Firma verpflichtete sich, in nächster Zeit die Bedienung der Maschinen zu vergrößern und Akkordlöhne einzuführen. Wo sich Akkordlöhne nicht einführen lassen, sollen Prämien eingeführt werden, um den Unterschied zwischen den heutigen und den Akkordlöhnen auszugleichen. (p)

Die Verhandlungen zwischen der Leitung der „Widzewer Manufaktur“ und den Meistern haben bekanntlich zu einer Einigung geführt. Das diesbezügliche Abkommen ist jetzt unterzeichnet worden, so daß der Konflikt als endgültig beigelegt zu betrachten ist. (a)

Beilegung eines Okkupationsstreits.

In der Strumpfabrik von Kozanfeld, Pomorzka Nr. 72, war es zu einem scharfen Konflikt in Lohnfragen gekommen, wobei die Arbeiter in den Okkupationsstreik traten. In Sachen dieses Konflikts fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, auf welcher eine Einigung erzielt werden konnte. Die Arbeiter haben darauf den Streik abgebrochen und die Arbeit wieder aufgenommen.

Vor der Regelung der Arbeitsverhältnisse in der Bohnindustrie.

Nachdem die Dzorower Besitzer von Lohnwobereien mit Bordwehlfühlen ihre Bereitwilligkeit zum Beitritt zur allgemeinen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen in den Lohnwobereien im Lodzer Bezirk erklärt haben, ist jetzt für morgen, den 11. Februar, nach dem Sitz der Stadtverwaltung in Zgierz eine Konferenz der Lohnunternehmer aus Zgierz, Konstantynow, Alaganow und Dzorow einberufen worden. Die Konferenz wird vom Arbeitsinspektor Rakowski geleitet werden. Zunächst soll ein einheitliches Abkommen für die kleinen Textilfabriken nördlich von Lodz herbeigeführt werden. Später soll dieselbe Aktion auch für die Lohnwobereien in den Städten Pabianice, Ruda-Pabianicka, Znamsta-Bola usw. durchgeführt werden.

600 Heimarbeiter des Wäschegewerbes im Auslande.

Gestern fand die für Wäschefabriken in Lodz beschäftigten Heimarbeiter, insgesamt etwa 600, in den Auslande getreten. Sie verlangen eine 15- bis 40prozentige Lohnerhöhung und Herabsetzung der Arbeitsstundenzahl. Sie arbeiten nämlich jetzt 14 Stunden am Tage und erhalten einen kärglichen Lohn. Alle bisherigen Verhandlungen mit den Unternehmern haben kein Ergebnis gezeitigt. (p)

Die Sperrstunde in Gastlokalen.

Bekanntlich hat die Stadtstaroste ab 1. Januar mehreren Gastlokalen das Recht entzogen, bis 2 Uhr nachts geöffnet zu halten; diese Lokale müssen um 12 Uhr geschlossen werden. Da diese Anordnung u. a. auch die Entlassung von Angestellten herbeigeführt hat, sind von interessierter Seite Bemühungen bei der Wojewodschaftsbehörde im Gange, um die Offenhaltung der Lokale wie bisher bis 2 Uhr nachts zu gestatten. Es sollen Ausschüsse bestehen, daß die Anordnung der Stadtstaroste wieder rückgängig gemacht wird.

Regelung des Straßenhandels.

Die Verwaltungsbehörden arbeiten gegenwärtig in Abstimmung mit den Kaufmannsorganisationen an Vorschriften für die Regelung des Straßenhandels aus. Anfanglich wurde ein gänzlich Verbot des Straßenhandels vorgezogen. Mit Rücksicht darauf jedoch, daß der Straßenhandel zumeist von Arbeitslosen betrieben wird und dieser für sie die einzige Erwerbsmöglichkeit ist, wird der Straßenhandel nur in den stark belebten Straßen, wo die Verkaufstände den Verkehr behindern, verboten werden. In den weiter entlegenen Straßen werden die Händler ihre Ware weiterhin feilbieten können.

Die Aktion der Bankangestellten.

Vor einigen Tagen fand in Warschau eine allpolnische Delegiertentagung der Bankangestelltenverbände statt auf welcher die Einleitung einer Aktion in ganz Polen zwecks Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den Banken beschlossen wurde. Im Zusammenhang mit diesen Warschauer Beschlüssen fanden auch bereits in den Lodzer Angestelltenorganisationen Beratungen statt. Die Bankangestellten in Lodz sind bereit, die Aktion mit aller Energie durchzuführen und selbst vor einem Streik nicht zurückzuschrecken.

Folgen der mangelhaften Aufsicht.

Schrecklicher Tod eines anderthalbjährigen Mädchens. Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich in der Wohnung der Eheleute Adamski im Hause Blika 35. Das für einen Augenblick ohne Aufsicht gelassene eineinhalbjährige Töchterchen der Eheleute, Jadwiga, fiel kopfüber in einen Bottich mit heißem Wasser. Mit schweren Verbrühungen am Kopf und Oberkörper wurde das Kindchen aus dem Wasser gezogen. Es wurde sofort die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die das arme Kind in ein Krankenhaus überführte. Hier starb es jedoch nach kurzer Zeit unter entsetzlichen Qualen.

Registrierescheine für Radioabonnenten.

Die Postämter haben mit der Zustellung der Registrierescheine für das Jahr 1937 an die Radioabonnenten begonnen. Die neuen Registrierescheine treten anstelle der bisherigen Karten und müssen aufbewahrt werden. Es sind Fälle vorgekommen, daß Radioabonnenten den Zweck der Registrierescheine falsch verstanden, diese ausgefüllt und dem Postamt zurückgeschickt haben. Zur Aufklärung sei mitgeteilt, daß diese Scheine im Besitz des Radiohörers bleiben sollen.

Kraftdrohnen von der Konzessionsgebühr befreit.

Bisher mußten die Besitzer von Kraftdrohnen für die Konzession eine Gebühr von 100 Zloty und außerdem 50 Groschen für das Formular entrichten. Man ist von den Zentralbehörden ein Rundschreiben herausgegeben worden, auf Grund dessen diese Konzessionsgebühr abgeschafft wird. Die Kraftdrohnenbesitzer werden bei der Erwirkung der Konzession nur noch die 50 Groschen für das Formular zu entrichten haben.

Unfall bei der Arbeit.

In der Schlosserwerkstatt von Gotheimer in der Trembackastraße geriet der 27jährige Arbeiter Zygmunt Rajonik, wohnhaft Krowczyńska 12, mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm drei Finger abgebrochen wurden. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus geschafft.

Nicht von der Straßenbahn springen.

In der Mggowiastraße wollte die 15jährige Eugenia Sobol, wohnhaft Urzadziszka 12, aus der noch im Gang befindlichen Straßenbahn springen. Sie fiel aber dabei hin und trug allgemeine ernsthafte Verletzungen davon. Die Rettungsbereitschaft schaffte das unvorsichtige Mädchen nach Hause.

Zwei Unglücksfälle.

In der Pabianickastraße wurde die 57jährige Antonina Jozwiak, wohnhaft Tuszyńska 43, von einem Kraftwagen überfahren. Die Frau erlitt allgemeine schwere Verletzungen und mußte einem Krankenhaus zugeführt werden. — Auf dem Hofe des Hauses Nowo-Zarzeczka Nr. 87 stürzte die 55jährige Marianna Brzezinska so unglücklich, daß sie einen Arm brach. Die Verunglückte wurde einem Krankenhaus zugeführt.

Der unglückliche Schuß hat die Schwester getötet.

In der Wilenskastraße 44 wurde, wie berichtet, die 14jährige Maria Jezierka durch einen Schuß schwer verletzt und mußte einem Krankenhaus zugeführt werden. Gestern starb das Mädchen an den Folgen der erlittenen Verletzung. Es stellt sich heraus, daß das Mädchen von seinem Bruder, dem 16jährigen Franciszek, ungewollt erschossen wurde. Der Burche nahm einem 10jährigen Knaben einen Revolver, den dieser auf der Straße gefunden haben will, ab und manipulierte daran in der Wohnung herum. Dabei ging ein Schuß los und traf das nebenan stehende Mädchen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Selbstmordversuch einer jungen Frau.

In ihrer Wohnung Krotka 29 nahm die 33jährige Antonina Kruczowska in selbstmörderischer Absicht Suizidat zu sich. Die Lebensmüde wurde in bedenklichem Zustande einem Krankenhaus zugeführt. Die Ursache der Verzweiflungstat sind Familienstreitigkeiten.

Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

Kon i Sta, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorzka Nr. 12; Wagner i Sta, Petrikauer 67, Zajoncziowicz, i Sta, Zeromskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przendzalniana 75.

Freunde! Ihr müßt unausgeseht für die Verbreitung unserer Zeitung agieren. Seht euch überall für unsere Parteipresse ein. In das Heim des Wertvollen gehet die „Lodz Volkszeitung“. Darum, Freunde agitiert!

Eine Einbrecherbande verurteilt.

Heiligenbilder in der Diebespelunte.

In der Nacht zum 22. Oktober 1936 wurde in dem Glaswarenlager „Polstie Biuro Sprzedazy Szkl“, vorwärts Gahnel, Wigurastr. 15, ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Diebe erbrachen die Eisengitter vor den Fenstern und stahlen 10 Diamantsteine zum Glaschneiden, 594 Geldstücke von Heiligenbildern und öffneten außerdem eine Geldkassette, der sie 15 Zloty entnahmen. Die Untersuchung zeitigte anfänglich kein Ergebnis. Erst am 27. Oktober erschien bei dem Glasunternehmer Jan Candryk ein Mann, der sich als Josef Apfelbaum, wohnhaft Jagodna 37 herausstellte, und bot diesem den Kauf von drei Diamantsteinen zu einem besonders niedrigen Preis an. Candryk kam die Sache sofort verdächtig vor und er setzte den Direktor des Verkaufsbüros, Gahnel, davon in Kenntnis. Dieser traf bald darauf bei Candryk ein und stellt fest, daß es sich um die bei ihm gestohlenen Diamantsteine handelt. Apfelbaum wurde sofort festgenommen. Bei einer Leibsuchung wurden bei Apfelbaum noch fünf Diamantsteine gefunden. Er gab an, die Steine von einem Mann gekauft zu haben. Im Verbrecheralbum, das ihm vorgelegt wurde, erkannte Apfelbaum den Verkäufer der gestohlenen Diamantsteine wieder. Es war dies ein Majer Jursk. Bald darauf wurde Jursk in Begleitung der gleichfalls bekannten Diebe Michal Wojteczal und Mieczyslaw Antosik auf der Straße bemerkt. Die drei begaben sich in die Wohnung der Eheleute Hamer, Pomorzka 15. Doch gingen nur Jursk und Wojteczal herein, während Antosik draußen „Schmiere“ stand. Nun sprangen die Polizeibeamten ein und nahmen die zwei erstgenannten Diebe sowie die Eheleute Jankei und Szyfra Hamer fest. Antosik konnte flüchten. Einerseits Verhör unterzogen, gab die Frau Hamer an, daß sich 130 Bilder bei ihrem Bekannten Lichtenstein, Altekung 5, befinden. Diese Bilder wurden auch noch gefunden, während die übrigen verschunden blieben.

Gestern fand in dieser Angelegenheit vor dem Lodzer Bezirksgericht der Prozeß statt. Die Angeklagten Jursk und Wojteczal sind bereits 8 bzw. 5mal vorbestraft. Alle Angeklagten wurden des Diebstahls bzw. der Heberei schuldig befunden und wie folgt verurteilt: der 25jährige Majer Jursk und der 47jährige Michal Wojteczal zu je 3 Jahren Gefängnis, wobei sie nach Verbüßung dieser Strafe in die Anstalt für unverbesserliche Verbrecher eingeliefert werden. Der 39jährige Jankei Hamer wurde zu 7 Monaten Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe, seine Frau Szyfra Hamer zu einem Jahr Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe verurteilt, während Josef Apfelbaum 5 Monate Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe erhielt.

Wegen Ausbleibung beschlagnahmter Plakate bestraft.

Der 22jährige Moses Birke, der 17jährige Godel Laurer und der 24jährige Moses Glentuch wurden am 23. September dabei gefaßt, als sie vor dem Hause Główna 48, wo sich feinerzeit das Lokal der Nationalen Partei befand, ein Plakat gegen die Nationalisten ausbleiben, das beschlagnahmt worden war. Alle drei wurden jetzt zu je einem Monat Arrest und 50 Zloty Geldstrafe verurteilt. Laurer und Glentuch wurde Bewährungsfrist zugewilligt.

Wenn die nichtbezahlte Maschine versteigert wird...

Lajb Klajner, Kilmistraj 42, hatte von dem Vertreter Jakob Leszczynski, Cegielniana 47, eine Jacquardmaschine für 445 Pfund Sterling gegen Ratenzahlung gekauft. Die Annahme lautete, daß die Maschine bis zur vollen Bezahlung Eigentum der Firma bleibt. Als Klajner aber 2000 Zloty eingezahlt hatte, stellte er die weiteren Zahlungen ein. Bald darauf wurde ihm die Maschine vom Gerichtsvollzieher versteigert, wobei er vom Gerichtsvollzieher 1900 Zloty Ueberschuß zurück erhielt. Als die Firma keine weiteren Zahlungen erhielt und daher die Maschine zurücknehmen wollte, erwies es sich, daß diese nicht mehr da ist. Die Firma erstattete nun bei der Staatsanwaltschaft Anzeige. Klajner wurde der unrechtmäßigen Aneignung angeklagt. Gestern verurteilte ihn das Bezirksgericht zu 8 Monaten Gefängnis, wobei ihm die Hälfte der Strafe auf Grund der Armut geschenkt wurde.

Den Rivalen erschossen.

Zygmunt Dlesko aus dem Dorfe Terenin, Gemeinde Corta Pabianicka, Kreis Lajz, und Zygmunt Grenva aus dem Dorfe Gorzec, derselben Gemeinde, hatten es auf ein und dasselbe Mädchen aus Gorzec abgesehen. Zwischen den beiden Rivalen kam es vorgestern zu einer Auseinandersetzung. Dlesko zog hierbei einen Revolver und schoß auf seinen Gegner. Er traf so gut, daß Grenva sofort tot war. Er war 26 Jahre alt. Dlesko wurde verhaftet.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Silberne Hochzeit. Am heutigen Tage begeht der Stahlmeister Richard Wille mit seiner Ehegattin Marie geb. Veitlof das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar ist langjähriges Mitglied des Vereins deutschsprechender Meister und Arbeiter. Wir wünschen dem Jubilar an seinem heutigen Festtage alles Gute.

Kampf dem Faschismus!

Massenkundgebung im Bielsker Arbeiterheim am 16. Februar 4 Uhr nachm.

Bielsk-Biala u. Umgebung.

Herr Gryfka bei Gericht abgebligt.

Mit der Umgangsart des Tischlermeisters Gryfka in Biala in der Zingielegasse haben wir uns seinerzeit bereits befaßt und auch unser polnisches Brudersblatt „Naprzód“ hat über das brutale Vorgehen des Herrn Gryfka mit seinen Arbeitern geschrieben. Vor kurzem hat Herr Gryfka angeblich wegen Arbeitsmangels sieben langjährige Arbeiter mit Wissen des Arbeitsinspektors in Biala entlassen. Die Ursache der Entlassung war aber nicht Arbeitsmangel, weil er nachträglich in seiner Werkstätte Ueberstunden ohne Bewilligung einzuführt hat. Statt diese Ueberstundenarbeit ohne Erlaubnis, wie die Polizei festgestellt hatte, zu bestrafen, erteilte der Arbeitsinspektor die Bewilligung, trotzdem er gewußt hat, daß Gryfka 7 Arbeiter wegen angeblichem Arbeitsmangel entlassen hat. Herr Gryfka glaubt in seiner Werkstätte die bestehenden gesetzlichen Arbeitsbestimmungen umgehen zu können und einen geschlossenen Zustand in seiner Werkstätte einzuführen. Dies scheint ihm aber nicht ganz zu gelingen, den das Gericht hat ihn vorige Woche wegen ungesetzlichen Handelns bestraft.

Es lag folgender Sachverhalt zugrunde: Unter den 7 entlassenen Arbeitern befindet sich auch einer, der Herr Gryfka vor 3 Jahren nur unter der Bedingung in Arbeit beließ, falls er sich bereit erklärt, auf den ihm gesetzlich zustehenden Urlaub zu verzichten. Der Arbeiter war damit einverstanden, jedoch nur unter der Bedingung, daß sich Herr Gryfka einverstanden erklärt, ihn weiter zu beschäftigen. Herr Gryfka ging vorerst darauf ein, hat den Arbeiter aber trotz dieses Versprechens Ende vorigen Jahres dennoch entlassen. Hierauf klagte der Arbeiter beim Arbeitsgericht auf Bezahlung des gesetzlichen Urlaubes. Noch vor der Verhandlung wollte Herr Gryfka dem Arbeiter für 14 Tage Urlaubszeit bezahlen, falls er sich schriftlich verpflichtete, auf weitere Ansprüche zu verzichten. Dieses Ansinnen lehnte der Arbeiter jedoch ab und ging zu Gericht. Vor Gericht machte Gryfka geltend, daß der Arbeiter freiwillig auf den Urlaub verzichtete und er somit diesen Urlaub nicht mehr bezahlen braucht. Diesen Standpunkt jedoch teilte der Richter nicht und meinte, daß der seinerzeitige Verzicht des Arbeiters auf die Bezahlung des gesetzlichen Urlaubes unter einem Druck zustande kam und dies als Erpressung gelten könnte. Auch darf der Arbeiter auf seinen Urlaub nicht verzichten, denn die Gesetze dürfen weder vom Unternehmer noch vom Arbeiter außer Acht gelassen werden. Der Richter verurteilte Herrn Gryfka auf Bezahlung des ganzen Urlaubes für drei Jahre.

Aufgeklärte Einbrüche.

In der letzten Zeit wurden in Bielsk, Stadt und Bezirk, eine ganze Reihe von Einbrüchen verübt, die jetzt aufgeklärt wurden. So wurde in die Wohnung eines gewissen Adam Staszek eingebrochen, wo Herrengarderobe und Wäsche entwendet wurde. Dem Prof. Marozka wurde ein Fahrrad gestohlen. In die Villa Czerniński wurde eingebrochen, wo zum Schaden des Eugeniusz Richter Damen- und Herrengarderobe und Bettzeug gestohlen wurde. Die Polizei hat jetzt festgestellt, daß alle diese Einbrüche der 30 Jahre alte Franz Kupczak verübt hat, der gegenwärtig im Wadowicer Gefängnis festgehalten wird.

Wegen versuchten Betrug verurteilt.

Bei der letzten Verhandlung, die vor dem nach Bielsk delegierten Teschner Kreisgericht stattfand, hatte sich das Ehepaar Babura aus Grzdorf zu verantworten. Sie waren angeklagt, versucht zu haben, ungesetzlichen Nutzen aus einem Brande zu ziehen. Das Ehepaar wohnte im Hause Wienzkel in Grzdorf, in welchem ein Brand ausbrach; es machte bei der Versicherung „Sierfka“ Ansprüche geltend, indem sie verschiedene Schäden anmeldeten, welche sie tatsächlich nicht erlitten hatten. Beide Angeklagten wurden zu je einem halben Jahre Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

Die Strafe für einen Missethäter.

Vor dem nach Bielsk delegierten Kreisgericht aus Teschen hatte sich der 21 Jahre alte Schuhmacher Wladyslaw Budzil zu verantworten. Budzil war am 15. November v. J. bei einer Unterhaltung im Restaurant Bichterle am Ringplatz, wo auch das junge Mädchen Viktoria Kaperowna, in welche der B. verliebt war, anwesend war. Da aber die B. die Liebesverdingungen sehr kühl aufnahm und auch das Tanzen mit Budzil ablehnte, geriet Budzil in Zorn und er sann auf Rache. Er überfiel das Mädchen von rückwärts und brachte ihr einen Messerstich am Halse bei, wobei auch die Halsschlagader verletzt wurde. Mehrere Wochen brachte das Mädchen im Spital zu und ist auch heute noch nicht ganz gesund. Der Verteidiger machte geltend, daß Budzil damals im höchsten Affekt gehandelt hätte. Mit Rücksicht darauf und der bisherigen Unbescholtenheit wurde der Ange-

klagte zu 10 Monaten Gefängnis bei vierjähriger Bewährungsfrist verurteilt.

Wieder Scharlachkrankungen. In der letzten Woche wurden in Bielsk zwei Scharlachfälle und ein Diphtheriefall gemeldet. Alle Erkrankungen betreffen Schulkinder.

Nichtigstellung. In dem in der Samstagsummer unseres Blattes unter dem Titel: „Sozialistische Wirtschaftsprgramme“ erschienenen Artikel ist ein ständiger Druckfehler unterlaufen. In dem Absatz: „Anberaumung des Geldsystems soll es statt „ohne Vermittlung der Geldknappheit“ richtig heißen: „ohne Vermittlung der Geldkapitalisten“.

VERLANGT TEPPICHE
„FALALEUM“
50 Gr. 1 m

Wahlverein „Vorwärts“ in Oberkurzweß.

Obiger Verein veranstaltet am Donnerstag, den 20. März, seine Fahnenenthüllungsfest. Alle Brudervereine werden eruchtet, dies zur Kenntnis zu nehmen und diesen Tag freizuhalten.

Theaterspielplan.

Am Mittwoch, den 10. Februar, im Abonnement Serie Blau das Schauspiel von Leonhard Wegener „Kind im Kampf“.

Freitag, den 12. Februar, im Abonnement Serie rot das Schauspiel „Kind im Kampf“.

Achtung Abonnenten der Serie blau. Die geehrten Abonnenten der Serie blau werden darauf aufmerksam gemacht, daß die entfallene Abonnementvorstellung in Serie blau am Samstag, dem 13. Februar abends 8 Uhr, nachgeholt wird. Zur Aufführung gelangt die Operette „Mascootchen“.

5. Schülervorstellung. Samstag, den 13. Februar, nachmittags 4 Uhr, findet die 5. Schülervorstellung statt. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Die Heimkehr des Matthias Bruck“. Preise von 50 Groschen bis 3 Zloty.

Rino „Rio-to“-Biello. Heute und die folgenden Tage läuft der Film „Romeo und Julia“.

Verein Sterbekassa in Biello.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß unser Mitglied Nr. 1024 Frau Katharina Korboski aus Lipnik am 8. Februar d. J. im 83. Lebensjahre verstorben ist. Ehre ihrem Andenken.

Die 311. Sterbemärkte ist zu bezahlen. Wir eruchen unsere Mitglieder höflichst, die fälligen Sterbebeiträge ehestens einzahlen zu wollen, damit uns bei Anzahlung weiterer Sterbeunterstützungen unnötige Schwierigkeiten erspart werden. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß der Jahresbeitrag für das Jahr 1936 zu bezahlen ist. Der Vorstand.

Oberschlesien.

Ein schauerlicher Fund.

Als der Hausverwalter Franz Wdowial von der Witolowka in den Abendstunden des Sonnabends die Stalmacha in Kattowitz passierte, merkte er eine frische Spur von Bergabung und als er die Erde foriräumte, fand er einen Karton vor. Er nahm ihn an sich und wie groß war seine Ueberraschung, als er dieses Paket zu Hause öffnete. Im Paket befand sich die Leiche eines Neugeborenen, welche in Leinwand gewickelt war. Er machte sofort der Polizei davon Mitteilung, die die Leiche nach dem Spital überführen ließ. Der ärztliche Befund ergab, daß der Tod durch Erstickung herbeigeführt wurde. Es handelt sich um eine Neugeburt, die höchstens einige Tage alt sein konnte, und es wird angenommen, daß die Mutter diese Tat selbst vollführt hat. Die polizeilichen Untersuchungen zu dieser schaurigen Tat sind im Gange.

Unter den Zug geraten.

In den Nachmittagsstunden des Sonnabends wollte der Eisenbahner Roman Kostorz aus Kostomy auf der Station Chybdzie auf den fahrenden Zug springen, wobei er aber unter die Räder des Waggons geriet. Nachdem er geborgen worden ist, stellte es sich heraus, daß er neben schweren inneren Verletzungen auch noch den Verlust des rechten Armes zu beklagen hat. Die Schuld an diesem bedauerlichen Unfall wird dem Eisenbahner selbst zugeschrieben. Die weiteren Untersuchungen der vorgelegten Behörden sind im Gange.

Durch Arbeitslosigkeit in den Tod getrieben.

Der 31jährige Arbeitslose Robert Zydel, in Dorsdorf auf der Bielschomicka wohnhaft, stürzte sich am Sonnabend unter einen fahrenden Zug und wurde dabei tödlich geschleift. Wie es heißt, war Z. schon seit Jahren ohne Arbeit und befand sich in bitterster Not. Angebl. ist er auch verschiedentlich mit Bittgesuchen abgewiesen worden, so daß er als Opfer der Krise den Freitod wählte.

Infolge Magenleidens den Freitod gewählt.

In den Arbeitslosenbaracken von Chorzow auf Friedhofstraße machte der Arbeitslose Georg Nisar, 37 Jahre alt, seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Frau des N. ging im Verlauf des Sonnabends aus, Einkäufe zu besorgen, und als sie heimkam, fand sie den Ehemann bereits erhängt vor. Neben wirtschaftlicher Not wird als Ursache des Freitodes ein langwieriges Magenleiden des N. angegeben.

Einbruch am lauenden Band.

In das Restaurant „Bar Krakowski“ wurde in der Nacht zum Montag ein schwerer Einbruch verübt, gelang es der Polizei unmittelbar darauf, den Täter festzustellen. Es handelt sich um den langgesuchten Einbrecher Fryczek alias Fendrzewski, der seinen ständigen Wohnsitz in Warschau hat und von Zeit zu Zeit Ausflüge in die Provinz macht, was ihm in Kattowitz ein Verhängnis wurde. Die geraubten Waren konnten durch Einbrecher abgenommen werden. Er selbst ist ins richterliche Gefängnis abgeführt worden.

Unbekannte Täter verübten am Sonntag einen Einbruch in das Restaurant Silberberg auf Pilsudskistraße, wo es ihnen gelang, einen Barbediensteten von 75 Zloty zu rauben. Wie es heißt, muß es sich um einen Einbrecher handeln, der dort verkehrte und mit den örtlichen Verhältnissen gut vertraut waren.

In die „Centrala Zakupu Plomu Polskiej Guty“ auf der Wita Smorzka ist in der Nacht zum Sonntag gleichfalls ein Einbruch verübt worden, wobei den Tätern gegen 100 Zloty in bar in die Hände gelang und außerdem Postwertzeichen und Billons im Wert von einigen Zloty. Auch hier konnten die Täter nicht ermittelt werden.

Berichtungsstammler.

Groß-Kattowitz. DSA. Am Sonntag, dem 7. Februar, nachmittags 1.30 Uhr, findet im Lokal „Zajazdek“ in Czopona, Kattowitz, unsere fällige Mitgliederversammlung statt. Referent ist Genosse Siebert, welcher über die politische Lage sprechen wird. Alle Mitglieder sind ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Ein dreifacher Sarg für Mar. Hall Pilsudski.

Im Zusammenhang mit dem Bau der Krypta unter dem Turm der silbernen Glocken und der bevorstehenden Umbettung der sterblichen Hülle des Marschalls Pilsudski in einen neuen Sarg, weilte kürzlich Professor Justus Ili aus Warschau in der Wawel-Stadt Krakau. Der neue Sarg, in dem Mar. Hall Pilsudski endgültig ruhen wird, wird in Krakau angefertigt und jetzt sich aus den Schichten zusammen, und zwar aus einer Glas-, Silber- und einer Silberhülle. Die vor einigen Jahren erfolgte Ausschreibung zum Bau eines Sarges hat, wie die polnische Presse meldet, ein großes Interesse angeregt.

Blutiger Vorfall in Graudenz.

Bei einem Karnevalsvorgnügen.

Zu einem Karnevalsvorgnügen des Vereins der fernbeurlaubten Soldaten im Soldatenhaus wollten morgen um 4 Uhr mehrere beurlaubte Personen einziehen. Die Ordnungswache verweigerte dies. So blieben die Ankömmlinge draußen im Garten und begannen eine Schlägerei. Dabei wurde der Bädergehilfe Kozubki durch einen Messerstich ins Herz so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus verstarb. Zwei Brüder Kozubki wurden in den Unterleib gestochen. Auch sie wurden bedenklich darnieder. Schwer verletzt wurde auch ein anderer Kozubki. Die übrigen Teilnehmer der Schlägerei wurden festgenommen.

Tödlcher Unfall eines Offiziers. Soldat.

Auf tragische Weise fand der Leutnant F. Wladyslaw Belina-Brzymowski, der Sohn des Leutnants Wojewoden, den Tod. Beim Ankleiden wollte der Offizier einen geladenen Revolver aus der Uniformtasche nehmen, wobei sich die Waffe entlud und eine Kugel traf in die Herzgegend, so daß der Tod eintrat.

Soldat auf einem Tanzvergnügen.

Im Dorfe Armony, Gemeinde Brudzew, fand ein Tanzvergnügen statt, auf welchem es dem 22jährigen Edward Pietrasil und dem 23jährigen Głodny zu einer Schlägerei kam. Pietrasil ergriß bei einem Hammer und verfecht seinem Gegner einen heftigen Schlag auf den Kopf, daß diesem die Nase eingeschlagen wurde. Głodny war bald darauf der Totschläger wurde festgenommen.

Wechsel des Kriegsministers in Japan

Tokio, 9. Februar. Der japanische Kriegsminister der vor kurzem gebildeten Regierung, General Natanura, ist zurückgetreten. Sein Nachfolger wurde General Sugiyama, der bisherige Chef des militärischen Erziehungswezens.

Ministerpräsident Hayashi hat — Zeitungsmitteilungen zufolge — das Auswärtige Amt definitiv dem Pariser Botschafter Sato angeboten. Sato befindet sich bereits auf der Rückreise nach Japan. Man nimmt an, daß er das ihm angebotene Ressort annehmen wird.

Der Präsident der japanischen Bank Rigofudai ist zurückgetreten. Wie betont wird, erfolgte seine Dimission aus rein persönlichen Gründen.

Das Militär diktiert.

Tokio, 9. Februar. Der stellvertretende Kriegsminister Umeha erklärte dem Finanzminister Fuzi, daß die Armee sich keinesfalls mit der vom früheren Finanzminister Baba vorgeschlagenen Ermäßigung des Heeresbudgets einverstanden erklären könne.

Partisanenkämpfe in der Mandschurei.

Tokio, 9. Februar. Aus Chabin wird mitgeteilt, daß die Stadt Tanjuan, nordöstlich von Chabin, durch eine Partisanenabteilung überfallen worden ist. Nach einem dreistündigen Kampf entführten die Angreifer 60 Personen, darunter 3 Japaner.

Stürmische Sitzung des belgischen Parlaments.

In der gestrigen Sitzung der belgischen Kammer richtete der Vorsitzende Huysmans, daß er vom Abgeordneten der Reizgruppe Pierredaye interpelliert wurde wegen seiner Reise nach Spanien, sowie wegen seines Verhaltens während dieser Reise, das nach Ansicht des Reizabgeordneten im Widerspruch zur belgischen Neutralität stehe. In Verbindung damit erklärte Huysmans, daß die Mitglieder des Parlamentspräsidentiums für das, was sie außerhalb des Parlaments tun, niemand verantwortlich seien. Die Reizisten begannen nun zu lärmern, und schließlich kam es zu einer Schlägerei, bei welcher ein flämischer Frontist, sowie der Bürgermeister von Brüssel Waeg und der Arbeitsminister Merlet verletzt wurden.

Ob es nun im Lodzer Stadtrat oder in der belgischen Kammer ist, die Taktik der Faschisten ist überall die gleiche.

Aus Welt und Leben.

12000 Dollar im Eisenbahnlofett.

Während des Aufenthalts in Tezew fand ein Schaffner des Eilzuges Lemberg—Gdingen im Lofett des Danziger Wagens ein kleines Paket. Es befanden sich darin amerikanische unbemannte Schatzscheine im Werte von 12000 Dollar. Der Eigentümer dieses Schmuggelgutes konnte nicht gefaßt werden.

Bauern lynchen zwei Zigeuner.

Schreckliche Selbstjustiz in Ungarn.

In Dorfe Garieslo begingen die Bauern einen schrecklichen Akt von Selbstjustiz an zwei Zigeunern, welche Federvieh gestohlen hatten.

Die gefaßten Diebe wurden zuerst blutig geschlagen, dann hängte man sie an den Füßen an einem Ast über einem Feuer auf, um Geständnisse zu erpressen.

Der eine Zigeuner verstarb infolge der schweren Brandwunden, den anderen überführte man in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus.

Die Polizei verhaftete mehrere Personen als Urheber dieser unmenschlichen Tat.

Salpeterzug entgleist: 5 Arbeiter getötet

Aus Santiago de Chile wird gemeldet: Bei der Entgleisung eines Transportzuges der Salpeterbahn in der Nähe von Jiquique kamen fünf Arbeiter ums Leben. Zwei Arbeiter wurden unter den Salpetermassen verschüttet. Die Lokomotive und 36 Wagen des Zuges wurden zerstört. Das Unglück dürfte auf den schlechten Anbau der Bahnstrecke zurückzuführen sein.

Drei Knaben im Eise eingebrochen.

Aus Berlin wird gemeldet: Drei Schulknaben im Alter von 11 bis 14 Jahren brachen auf dem Eise des Groß-Mahdeburger Sees ein und ertranken.

Englische Offiziere von Eingeborenen getötet.

Wie aus Peshawar gemeldet wird, wurden an der indischen Nordwestgrenze von Eingeborenen zwei Anschläge auf englische Offiziere verübt. 2 Offiziere und ein Soldat wurden getötet.

Eine Luftbrigade zogen Flugsmuggel.

Aus Paris wird gemeldet: Der Surete National wird eine Luftbrigade angegeschlossen, welche vor allem die Ueberwachung der öffentlichen und privaten Flugplätze zur Aufgabe hat und bei der Unterdrückung des durch Flugzeuge betriebenen Schmuggels mithelfen soll, gegenüber welchem die Polizei bisher machtlos war. Die Apparate und Piloten werden vom Luftschiffahrtsministerium dem Innenministerium zur Verfügung gestellt.

Drei Bauern durch Starkstrom getötet.

In Passy bei Grenoble wurden drei Bauern vom Starkstrom getötet, als sie an dem Kabel einer Hochspannungsbahn beschäftigt waren. Das Kabel kam dabei mit einer Hochspannungsleitung in Berührung.

Mit einem Ballfisch zusammengestoßen.

Wie aus Oslo mitgeteilt wird, ist in den Antarkiden ein norwegischer Dampfer mit einem großen Ballfisch zusammengestoßen. Das Schiff wurde derart schwer beschädigt, daß die Besatzung von einem anderen Dampfer übernommen werden mußte. Das Schiff selbst konnte nicht vor dem Untergange gerettet werden.

Der dickste Mann von Paris gestorben.

In Paris wohnte bis vor einigen Tagen Johannes Louis Berthier, ein Mann, von dem sonst nichts weiter zu berichten wäre, als daß er den stärksten Leibumfang aller Pariser Männer besaß. Berthier wog seine guten 245 Kilo und hatte einen Brustumfang von 2 Meter 50! Diese unnatürliche Körpergröße war die Folge einer Krebsverletzung. Alle ärztliche Kunst vermochte seine Leibeshülle nicht zu verringern. Jetzt ist Louis Berthier gestorben.

Den Radioempfänger des Arbeiters „REX“

mit geringstem Stromverbrauch empfiehlt zu bequemen Monatszahlungen

RADIO-REICHER Piotrkowska 142

Sport.

Die Lodzer Fechter-Repräsentation gegen Kattowitz.

Am Sonnabend und Sonntag wird die Lodzer Fechterrepräsentation in Kattowitz ein Städtetreffen gegen die Auswahlmannschaft von Kattowitz bestreiten. Die Lodzer Mannschaft setzt sich zusammen aus Spiechowicz, Kantor, Dajkowski, Rzymierczak, Bartosik, Domanski, Bana, Weislik, Müller, Krzyzanowski.

Lodzer Eishockeyspiele.

Durch das Fallen der Temperatur sind die Eislaufläufe wieder tätig und der Lodzer Verband konnte weitere Meisterschaftsspiele ansetzen. Morgen, Donnerstag, soll auf dem Eislaufplatz des LKS um 19 Uhr das Meisterschaftsspiel der A-Klasse zwischen LKS und SKS stattfinden. Ferner kommt morgen auf dem Wima-Platz das B-Klassenspiel Wima — W II und am Freitag auf dem Jednoczone-Platz das Spiel zwischen Jednoczone und W II zum Austrag.

Union-Touring bezieht „Hertha“.

Die Leitung der Fußballmannschaft des Union-Touring macht Hon jetzt Anstalten, um außer den obligatorischen Meisterschaftsspielen auch solche mit ausländischen Mannschaften zu veranstalten. Dem UJ gelang es bereits, die tschechische Meisterschaft „Hertha“ für Lodz am 16. und 17. Mai (Pfingsten) zu verpflichten, wozu der Lodzer Fußballverband bereits die Genehmigung erteilt hat.

Vom Boyländertkampf Polen — Oesterreich.

Das Boyländertreffen Polen — Oesterreich am 21. Februar in Lodz verspricht sehr interessante Kämpfe. Das Programm sieht folgende Paarungen vor (Polen an erster Stelle): Fliegengewicht: Rumbstein — Schlänger, Bantamgewicht: Czortek — Takerer, Federgewicht: Rzyminski oder Polus — Jaro, Leichtgewicht: Wozniakiewicz — Habrigan, Weltergewicht: Ostrowski — Bedrich, Mittelgewicht: Chmielewski — Dowhan, Halbschwergewicht: Kimecki — Widral oder Schwiser, Schwergewicht: Wiat — Luj. Zu starken Punkten in der österreichischen Mannschaft zählen Schlänger, der mehrmalige Repräsentant Jaro, Habrigan, Dowhan und Luj. Ungemein interessant dürfte sich der Kampf zwischen Chmielewski und Dowhan gestalten. Der Lodzer trainiert intensiv, um bis zum Ländertreffen in Form zu sein. Sekundant für die polnische Mannschaft wird der bekannte Warschauer Trainer Stamm sein.

Die besten polnischen Ringkämpfer.

Auf Grund einer Statistik des Vizepreses des Warschauer Athletenverbandes Ziolkowski sind die besten polnischen Ringkämpfer folgende: Slonczak, Szajewski, Kryszmalcki, Reuff, Rikta, Gintz (Wima-Lodz) und Reubauer.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 11. Februar 1937.

Warschau-Lodz.

6.33 Gymnastik 7.35 Schallpl. 11.30 Konzert r. OS Orchesterkonzert 12.50 Wunschkonzert 16 Schallpl. 16.50 Märchentunde 18.10 Sport 18.20 Schallpl. 19 Zum 100. Todestage Puschkins 21 Abendkonzert 21.47 Schallplatten für Kenner 22.30 Leichte Musik.

Kattowitz.

13, 16 und 18.30 Schallpl. 23 Französischer Briefkasten.

Königsweiserhausen (191 tSz, 1571 M.)

6.30 Frühkonzert 10 Volkslieder 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 18 Zaporozje singt 19 Guten Abend, lieber Hörer 20.10 Diana Lemnis singt 21 Hörspiel: Die schwarze Kunst 23 Schallpl.

Preßlau.

12 Konzert 14 Allerlei 17 Konzert 19 Musik zum Feierabend 20.10 Und abends wird gesungen 22.35 Konzert.

Wien (592 tSz, 507 M.)

12 und 13.45 Schallpl. 19.30 Schlager-Revue 22.30 Tanzmusik.

Prag.

12.35 Konzert 15 Gesangskonzert 19.25 Konzert 2 Russische Musik.

Hörspiel: „Wir durchbrechen die Krise“.

Im Rahmen des lokalen Programms des Lodzer Senders erfolgt heute um 18.20 Uhr die Wiedergabe des Hörspiels „Wir durchbrechen die Krise“ aus der Feder des Marian Piechal. Das Thema dieses Hörspiels wurde aus den Lodzer Arbeiterkreisen geschöpft. Die Handlung spielt in einem Fabriksaal während einer Arbeiterversammlung, die sich mit den aktuellen Fragen befaßt. Der Autor dieses Hörspiels berührt auch geschickt das Problem der Arbeitslosigkeit. Das Hörspiel, welches reich an dramatischen Momenten ist, wird von Sofia Sykulsta, Josef Winawer, Wladzimierz Matuzkiewicz u. a. aufgeführt. Die Regie führt Dr. Jerzy Konard-Bujaniski.

Der Jahrestag des Zuganges zum Meere.

An der Feier des Jahrestags des Zuganges zum polnischen Meere nimmt auch der polnische Rundfunk teil. Außer den musikalischen Sendungen am heutigen Tage erfolgen ab 18.50 Uhr eine ganze Reihe von Darbietungen, die dem polnischen Meere gewidmet sein werden. Die Feierlichkeiten werden durch einen Zapfenstreich der Kriegsmarine aus Gdingen eröffnet, worauf dann General Sosnkowski, Admiral Jerzy Swirski, Minister Awiatkowski und Sejmarschall Jan Dembski Ansprachen halten werden. Um 19.25 Uhr wird der Krakauer Sender eine historische Reportage „Sejm des Meeres“ durchgeben. Ab 19.50 Uhr wird den Rundfunkhörern in anschaulichen Bildern das Leben und das Treiben, welches in der polnischen Hafenstadt Gdingen herrscht, geschildert werden. Um 20.30 Uhr wird der Lodzer Sender, zugleich mit den anderen polnischen Sendern an der Sammelendung „Appell an die polnischen Städte“ teilnehmen. Die zweite Sendung, an welcher der Lodzer Sender teilzunehmen wird, ist die Sendung von Grützen an alle polnischen Dampfer und Segler, die weit ab von der Heimat diesen Jahrestag verbringen.

Klavierrezital von W. Kendra.

Heute um 16.25 Uhr wird für die Lodzer Rundfunkhörer der Pianist Wladyslaw Kendra die Schöpfungen von Chopin das Nocturno Es-Moll, den Walzer As-Dur und die Polonaise As-Dur — sowie die Loreley und die spanische Rhapsodie von Liszt spielen.

Uebertragung des Boxkampfes Polen — Deutschland.

Der polnische Rundfunk hat sich mit der deutschen Rundfunkgesellschaft zwecks Uebertragung des Boxkampfes Polen — Deutschland am 14. Februar aus Dortmund in Verbindung gesetzt. Es sieht aber noch nicht fest, ob diese Uebertragung endgültig zustande kommen wird.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 10. Februar, 7 Uhr abends, Vorstandssitzung mit Teilnahme der Vertrauensmänner.

Ortsgruppe Lodz-Süd. Die Vertrauensmänner werden ersucht, am Freitag um 7 Uhr zwecks Abrechnung mit den Eintrittskarten zur Akademie zu erscheinen. — Die letzte Singstunde des Chores vor dem Austritt zur Akademie findet Sonnabend um 7 Uhr statt.

An alle Ortsgruppen!

Abrechnung der verlaufenen Karten für die Parteiakademie vom 14. Februar ist unverzüglich vorzunehmen. Der Parteikassierer empfängt jeweils Dienstags und Freitags von 6 bis 8 Uhr abends.

Die Schuld

Roman von Fr. Dehne

(35. Fortsetzung)

„Ich respektiere die Ansichten deines Vaters, Thea, wenn ich sie auch nicht teile. Ich hoffe, ihn doch noch davon zu überzeugen, daß er sein Kind ruhig einem Schriftsteller anvertrauen kann, ohne daß es schlecht aufgehoben ist.“

„Da wirst du lange warten können. Vielleicht, daß er jetzt ein Einsehen hat, weil ich durchgebrannt bin! Es war ein Gewaltstreich, aber der einzige, der uns die Erfüllung unseres Wunsches ermöglicht, mein Geld!“

Sie saßen in einem Weinelokal, und Thea ließ sich schmecken, was Gerhard ihr bestellte.

Nun war es aber an die Zeit, aufzubrechen, um sich nach der Bahn zu begeben. Als sie ankamen, war der Zug schon eingelaufen. Thea entdeckte mit ihren scharfen Augen bald die Mutter und eilte auf sie zu.

Mit bekümmertem Gesicht trat ihnen Frau von Breitenfeld entgegen. Sie konnte kaum ihren Tränen gebieten. Thea fiel ihr um den Hals.

„Mami, das ist aber mal fein, daß du da bist! Ich dachte es mir gleich, du würdest kommen! Und hier ist Gerhard — Herr Doktor Kirchner —“ Thea sprach etwas aufgeregt lustig. Sie wollte auch nicht bemerken, daß ihre Mutter sie von sich drängte.

„Mit dir, Thea, werde ich nachher reden! Vorkünftig möchte ich erst Herrn Doktor Kirchner um eine Unterredung bitten,“ sagte Frau von Breitenfeld gemessen.

„Ich stehe ganz zu Diensten, gnädige Frau.“ Er verneigte sich und brachte dann die Damen zum Wagen.

Sie fuhren auf Wunsch von Theas Mutter nach einem ruhigen Hotel, um sich dort auszusprechen.

Frau von Breitenfeld war sehr unglücklich über Theas unüberlegte Handlungsweise. Gerhard hatte große Mühe, sie zu beruhigen. Unaushaltsam flossen ihre Tränen. Ihr Gatte hatte förmlich getobt und sich im höchsten Zorn von Thea losgesagt, dieser „ungerateten Tochter“.

Thea warf ihre Schmolliene auf. „Papa ist ja schließlich daran schuld! Ich liebe Gerhard, und ich gehe nicht mehr von ihm — dann bleibe ich so bei ihm.“

„Thea!“ rief Frau von Breitenfeld erblickend, „du vergißt —“

„Ihr wollt es ja nicht anders,“ unterbrach Thea sie trotzig. „Ihr zwingt mich ja! Was habt ihr denn an ihm auszusehen?“

„Du denkst wohl nicht daran, daß Herr Doktor Kirchner einstens Tante Adriennes Gatte war — und das kann ich meiner Schwester nicht antun, was Du verlangst — niemals. Du bist ihr doch so viel Dank schuldig.“

„Aber wir lieben uns,“ beharrte das junge Mädchen, und war keiner anderen Ueberzeugung zugänglich.

Da nahm Gerhard das Wort, und schließlich gelang es ihm, die aufgeregte Frau ein wenig zu beruhigen.

Adrienne wußte ja, daß er Thea liebe; er habe es ihr freimütig gestanden, deshalb sei sie von ihm gegangen. Es würde also durchaus keine Ueberraschung für sie sein, wenn sie schließlich erfähre, daß er Thea heimgeführt und sie, Theas Mutter, könne doch nichts dafür — er liebe nicht von Thea, und wenn er sie gegen den Willen der Eltern heiraten müsse — er bitte herzlich, Vertrauen zu ihm zu haben.

Thea vereinigte ihre Bitten mit den sonstigen, bis

die Mutter verständlicher gestimmt wurde. Sie kritisierte über der Tochter blondes Haar.

„Was bleibt mir denn noch übrig? Du bist ja mein einzig Gut auf der Welt, Thea — und dich wenigstens möchte ich glücklich wissen, mein Kind! Doch der Papa, Thea, wenn du ahntest, was ich durchgemacht habe.“

Zärtlich umschmeichelte das Mädchen die Mutter.

„Das kann ich mir ungefähr denken, Mami! Der Herr Hauptmann war mal wieder außer sich! Aber ich wußte, daß du kommen würdest! Und nun kannst du nicht anders, du mußt einwilligen — weshalb bist denn sonst gekommen?“

„Um dich zu holen, Thea! Zurück ins Vaterhaus — wenn es nicht schon zu spät ist!“ sagte Frau von Breitenfeld leise, und ihre Stimme zitterte.

„Nein, gnädige Frau, es ist nicht zu spät!“ entgegnete Gerhard ernst. „Thea ist meine Braut, und ich bitte Sie, mir zu gestatten, daß ich in Kürze persönlich bei Ihrem Herrn Gemahl um sie werben darf.“

„Mami, denke doch, der berühmte Schriftsteller Doktor Gerhard Kirchner dein Schwiegerjohn!“ rief Thea. „Sieh ihn dir an — ist er nicht süß, nicht ein entzückender Mensch?“ Dabei umfaßte sie ihn und gab ihm einen Kuß. „Stolz müßt ihr auf ihn sein.“

Er wurde ein wenig rot. Sie war doch noch so kindisch und nahm alles von der leichtesten Seite. Er war so übermütig geworden, daß kein ernstes Wort mehr zu ihr zu reden war.

„Gelt, Mami, und morgen schon sehen wir uns nach einer Wohnung um? Du bist doch einmal hier, und Gerhard will ja nicht lange mit Heiraten warten! Was ich freue mich ja so schrecklich!“ und sie fiel der Mutter um den Hals und herzte und drückte sie.

Fortsetzung folgt

Am Montag, dem 8. Februar, verschied nach kurzem schwerem Leiden im Herrn, versehen mit den heil. Sakramenten, unser innig geliebter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater und Onkel

Wacław Felke

im Alter von 90 Jahren.
Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Donnerstag, dem 11. Februar, um 8 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Bandurskiego 24 aus, auf dem alten katholischen Friedhof statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verband der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens Lodz — Deutsche Abteilung

Sonntag, den 28. Februar 1937, findet um 9 30 Uhr im Lokale des Verbandshauses, Wysoka Nr. 45, die

Jahres-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

- 1) Protokoll.
- 2) Berichte a) des Vorstandes b) des Kassenvarts c) der Revisionskommission
- 3) Neuwahlen der Verbandsinstanzen

Eintritt nur gegen Mitgliedsbuch

Heilanstalt

mit händigen Betten für Kranke auf Ohren-, Nasen-, Rachen- und Lungen-Weiden

Petrlikauer 67 Tel. 127-81

Von 9-2 und 4-8 nimmt Dr. Z. RAKOWSKI Visiten nach der Stadt an. Dasselbst Röntgenkabinett für sämtliche Durchleuchtung u. Aufnahmen

Dr. med. **S. Kryńska**

Spezialärztin für Haut- u. venerische Krankheiten Frauen und Kinder

zurückgelehrt

Empfängt von 11-1 und 3-4 nachm

Sienkiewicza 34 Tel. 146-10

Warum schlafen Sie auf Stroh?

Wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 3 Zloten an, ohne Vorauszahlung, wie bei Darlehen, Miete haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung)

Auch Sofas, Schrankmöbel, Lagerschrank und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung Bitte zu beschichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:

Spezialer P. Welk
Sienkiewicza 18
Front, im Baden

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

jetzt Petrikauer 152 Tel. 174-93
Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten Traugotta 8 Tel. 179-89
Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends, Sonntag v. 11-2
Besonderes Wartezimmer für Damen für Unbemittelte — Heilanstaltsadresse

Theater- u. Kinoprogramm.

Städt'sches Theater: Heute 8.30 Uhr abends Der Geizhals
Teatr Polski, Cegielniana 27. Heute 8.30 Uhr Aufruhr im Erziehungsheim
Teatr Popularny. Heute 8.15 Komödie „Roxy“
Casino: In Allahs Garten
Corso: Regina
Europa: Charge der leichten Brigade
Grand Kino: Leichtlebigkeit
Metro u. Adria: I. Der gelbe Schatz II. Der kleine König
Miraz: 1. Der grosse Zauberer 2. Senorita in Maske
Palace: Für dich, Maria
Przedwieśnie: Unter zwei Flaggen
Rakietka: Es flüstert die Liebe
Rialto: Wierna Rzeka

Benerologische Heilanstalt

Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Petrlikauer 45 Tel. 147-4
Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends Frauen und Kinder empfängt eine Ärztin
Konsultation 3 Zlot

Zahnarzt BOCZKIS-ROSENBLUM

empfängt wieder Piotrkowska 12

Dr. J. NADEL

Frauenarbeiten und Geburtshilfe
Andrzeja 4 Tel. 228-92
Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Sekretariat

der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes
Petrlikauer 100
erteilt täglich v. 9-1 Uhr u. v. 4-7 Uhr abends

Auskünfte

in Lohn-, Urlaubs- und Arbeitsangelegenheiten
Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte
Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Vertrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission der Re'ger, Schreier, Adreher und Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6-7 Uhr abends in Fachangelegenheiten

Heute und folgende Tage **Metro** Przejazd 2 mit **GARY COOPER**

Großes Doppelprogramm **Der gelbe Schatz** mit **GARY COOPER**

Heute und folgende Tage **Adria** Główna mit **Victor Mc. Laglen**

Die „Lodz' Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementspreis monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreifach gefaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Antändigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlags-gesellschaft „Volkspresse“ m. b. S.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Haupt-schriftleiter Dpt.-Ing. Emil Jerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Szar
Druck: „Prasa“, Lodz, Petrlikauer 101